Die Regionalgruppe Luzern-Innenschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **65 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Endlich klare Richtlinien für Zivil- und Betriebsschutz-Chefs in Kriegszeiten!

Folgende Meldung war kürzlich der Presse zu entnehmen:

Empörung bei den amerikanischen Pensionistenvereinen: Aus einer von der Regierung subventionierten Studie wurde bekannt, dass ältere Leute nach einem Atomangriff auf die USA zuerst aus den Bunkern geschickt werden sollen, um die Strahlen zu absorbieren.

Die Studie des Konzerns «Union Carbide» meint, die Nation hätte «eine bessere Überlebenschance», wenn der Grossteil der Strahlung von jenen getragen würde, die hinsichtlich der Lebenserwartung weniger zu verlieren hätten und für die Fortpflanzung nicht mehr in Betracht kommen. Senioren sollten als «Versuchskaninchen» nicht nur die allenfalls verseuchte Nahrung essen, sondern auch die Leichen, die der Atomkrieg hinterlassen hätte, beseitigen. Der jüngere Teil der Bevölkerung hingegen sollte bis zu zwei Jahren in den Atombunkern bleiben.

Die Pensionisten- und Altersvereine der USA, die wegen Reagans restriktiver Sozialpolitik ohnedies verärgert sind, erhoben heftigen Protest. Die militante Seniorenorganisation «Graue Panther» sprach von den Alten als «zukünftigen Sklaven des Atomabfalls». Die Regierung solle sich lieber auf Möglichkeiten konzentrieren, einen Atomkrieg zu vermeiden, als solche schaurigen Visionen bekanntzumachen.

Dazu ein Kommentar unseres Gesinnungsfreundes A. Jacot:

Und der Krieg kommt bestimmt, wie das Amen nach der Predigt, denn Kriege hat es immer gegeben und wird es immer wieder geben.
Angegriffen werden wir natürlich von den Russen, denn die haben dies schon vor 63 Jahren gesagt, von wegen Weltrevolution und Weltherrschaft. Davon ist auch die Schweizerische Offiziersgesellschaft voll überzeugt.
Da die Schweiz wegen ihres Wehrwillens und ihrer Wehrbereitschaft mit konventionellen Waffen niemals kleinzukriegen ist, werden die Russen zu Atombomben greifen müssen.
Selbstverständlich werden wir den Atomschlag, wenn nicht gerade ein Volltreffer, in unserem atomsicheren Schutzkeller ohne weiteres überleben. Das Überleben ist das Wichtigste.

Als Schutz-Chef BSO (Zivil- und Betriebsschutz) werde ich nun alle Frauen im kanonischen Alter, weil so oder so nicht mehr gebärfähig, und die bald pensionierten Männer zwecks Entlastung der Pensionskasse als erstes Räumungsdetachement, natürlich versehen mit allem nötigen Pioniermaterial, zum grossen Aufräumen aussenden.
Zuvor werde ich ihnen sagen, sie können dann, nach getaner Arbeit, als Verstrahlte strahlend ins noch strahlendere Paradies übersiedeln, denn ein Zurück in den Schutzraum komme wegen Verstrahlungsgefahr für die Zurückgebliebenen nicht mehr in Frage.
Um ein Überleben und Weiterleben unserer Nation zu sichern, muss sofort mit den Übrigen, den Jungen, im noch strahlenfreien Schutzraum mit dem Nachwuchs, bzw. der Zeugung begonnen werden, damit ja keine beschädigte Erbmasse übertragen wird, sonst könnte die Schweiz schon bald danach an Degeneration aussterben.
Selbstverständlich würde dies unter strikter Einhaltung moralischer Grundsätze erfolgen. Also nur unter der Decke, ohne Licht und ausschliesslich zur Fortpflanzung.
Wenn wir dann einmal den Schutzraum verlassen können, sind die Kinder strahlenfrei und können dereinst den Frieden in Freiheit geniessen, bis nach vierzig, fünfzig Jahren der obligate Krieg wieder beginnt.

A. Jacot, Chef-BSO

Grundschule 80») mit einigen daraus entnommenen Zitaten. Wie «Hef-Nytt» in der Ausgabe vom Dezember 1981 berichtet, ist dieser Lehrplan reichlich unklar gehalten, so dass er im Sinn der christlichen Indoktrination der Kinder ausgenützt werden kann. Dieser sind die kleinen Kinder am meisten ausgesetzt, weil sie nicht über Alternativen zur christlichen Lehre informiert werden. Erst in den obersten Klassen, und auch da an letzter Stelle, befasse man sich mit dem Thema «andere Weltanschauungen».

(Übersetzung von Gsfr. Annie Müller-Kunkel, Basel)

Für jede wirkliche Gemeinschaft ist das kostbarste Kapital der lebendige Mensch, seine geordnete seelische Verfassung, seine Lebensfreude, seine Menschenwürde.

Heinrich Meng

Die Regionalgruppe Luzern-Innerschweiz

hielt am 26. Februar ihre erste Jahreshauptversammlung ab. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Gsfr. Jürg Ehrenbold, und nach Verlesung des Protokolls nahm die Versammlung Kenntnis von den Mutationen, die per Saldo der Abgänge und Neueintritte eine leichte Erhöhung der Mitgliederzahl ergaben. In seinem Jahresbericht begründete der Präsident den durch allerlei widrige Umstände bedingten Mangel an Aktivität der Luzerner Gruppe. Daraufhin wurden die Jahresrechnung zum 31. Dezember 1981 und der Revisorenbericht einstimmig genehmigt.

Leider sah sich Gsfr. Ehrenbold, vor allem im Hinblick auf die Fortführung seines Universitätsstudiums, veranlasst, als Präsident der Regionalgruppe zurückzutreten. Bis zur Ernennung eines neuen Präsidenten werden dessen Rechte und Pflichten vom bisherigen Vizepräsidenten August Robert Muff wahrgenommen. Als neuer Kassier wurde Gsfr. Arthur Jacot gewählt. Als Beisitzer wurde das bisherige Vorstandsmitglied Albert Fischer bestätigt. Diese Wahlen erfolgten einstimmig. Nach der Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung 1982 und nach Festsetzung des Jahresbeitrages (es bleibt beim bisherigen Ansatz) befasste sich die Versammlung mit dem Tätigkeitsprogramm für das laufende Vereinsjahr. Es wurde beschlossen, die Planung und Durchführung der in Betracht kommenden Aktivitäten dem Vorstand zu überlassen. Immerhin wurden die Mitglieder aufgefordert, auf Pressemeldungen, die uns Freidenker berühren, in der Form von Leserbriefen zu reagieren. Solche Meinungsäusserungen werden gerne gelesen; die Veröffentlichung ist zudem gratis. Mit einem Dank an die Versammlungsteilnehmer konnte der Präsident die Versammlung schliessen. -rt